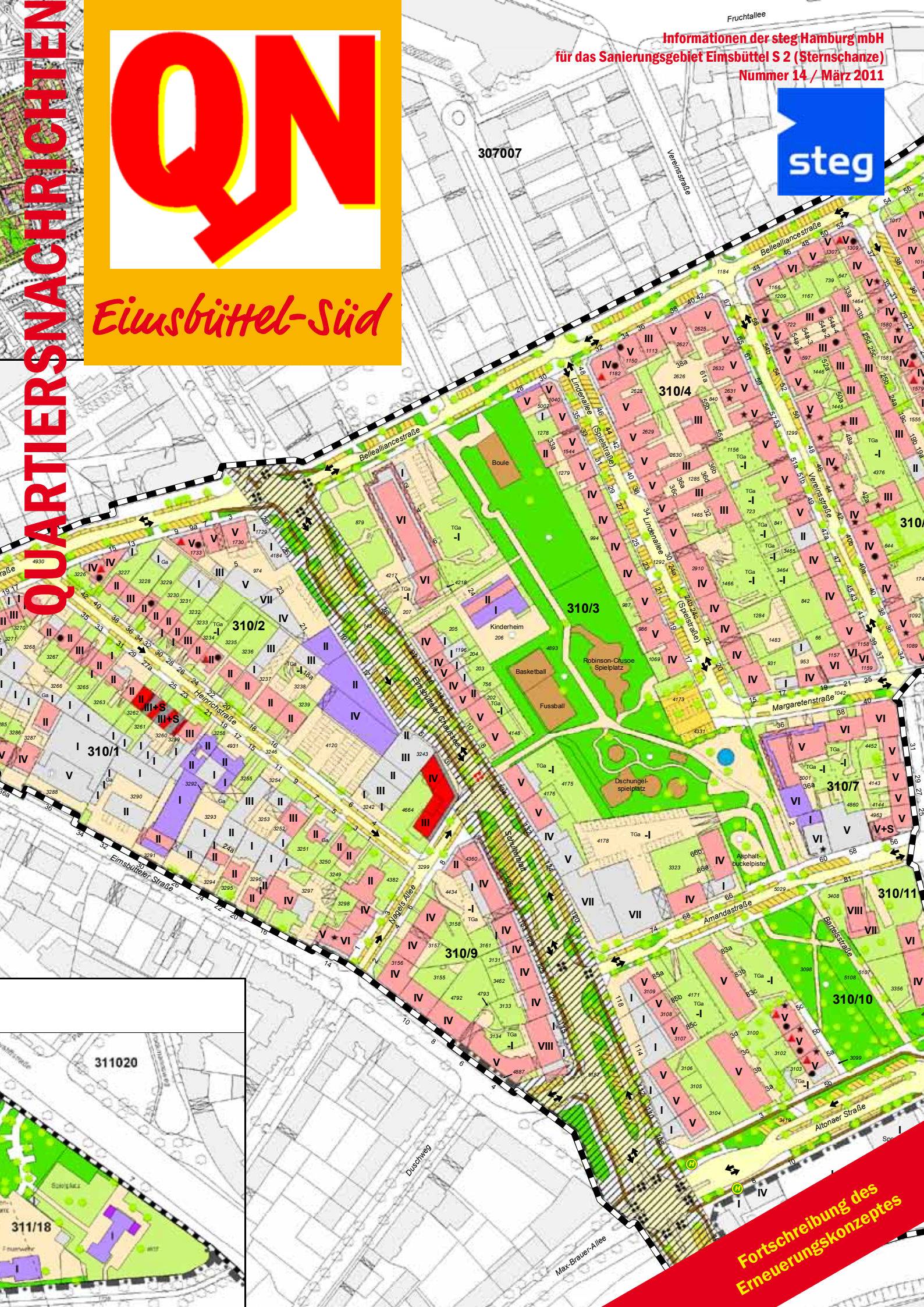


QUARTIERSNACHRICHTEN



Eimsbüttel-Süd

Informationen der steg Hamburg mbH für das Sanierungsgebiet Eimsbüttel S 2 (Sternschanze) Nummer 14 / März 2011



Fortschreibung des Erneuerungskonzeptes

INHALT:



Erneuerungskonzept:
Die Fortschreibung

S. 4 - 10



Verfügungsfonds: Geld für
Stadtteilprojekte

S. 12

IMPRESSUM

Informationsbroschüre für den Eimsbütteler Teil des Sanierungsgebietes Eimsbüttel S 2, Sternschanze. Gefördert durch das Bezirksamt Eimsbüttel

© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH, Schulterblatt 26-36, 20357 Hamburg, Telefon 43 13 93 0, Fax 43 13 93 13, Internet www.steg-hamburg.de
Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf
Telefon: 43 13 93 33
Mail: ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de
Fotos: Rüdiger Dohrendorf, Barbara Kayser

Druck: Druckerei Siepmann GmbH Hamburg

UNTER UNS:



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

diese Ausgabe der Quartiersnachrichten ist dem Thema Fortschreibung des Erneuerungskonzeptes gewidmet, das im letzten Jahr überarbeitet und damit aktualisiert wurde.

Neben dem Plan in der Mitte dieses Heftes geben wir ihnen einen ausführlichen Überblick über die Planungen und Maßnahmen der letzten Jahre. Das Erneuerungskonzept 2010 zeigt den gegenwärtigen Stand des Sanierungsverfahrens. Es bietet einen Überblick über all die Projekte, die seit 2003 und damit im Sanierungszeitraum fertig gestellt wurden. Es benennt auch all die Maßnahmen, die als Sanierungsziel formuliert wurden. Das Sanierungsverfahren neigt sich dem Ende zu. Derzeitig ist vorgesehen, dass das Verfahren 2012 ausläuft.

Auch über die letzte große Maßnahme im Sanierungsgebiet, die Umgestaltung des Straßenzugs Schulterblatt/Eimsbütteler Chaussee finden Sie einen Artikel über den aktuellen Planungsstand in dieser Ausgabe.

Und last but not least informieren wir Sie auch über den Verfügungsfonds Eimsbüttel-Süd, durch den kleine Projekte im Sanierungsgebiet finanziert werden können.

Sollten Sie Fragen zur Sanierung, zu Projekten oder ein Anliegen haben, kommen Sie gerne donnerstagnachmittags zwischen 15 und 18 Uhr im Stadtteilbüro in der Eimsbütteler Chaussee 16 vorbei. In dieser Zeit können Sie sich auch telefonisch unter 43 19 06 47 an uns wenden. An den übrigen Tagen ist die steg im Schulterblatt 26-36 telefonisch unter 43 13 93 26 oder per E-Mail unter Barbara.Kayser@steg-hamburg.de zu erreichen. Sie können auch gerne an den Treffen des Sanierungsbeirates Eimsbüttel-Süd teilnehmen. Auf den Sitzungen werden aktuelle Themen und Planungen vorgestellt und Sie können Ihre Fragen und Themenvorschläge einbringen. Die Treffen sind öffentlich und finden 2011 in der Regel zweimonatlich jeweils am letzten Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr im Stadtteilbüro in der Eimsbütteler Chaussee 16 statt. Das nächste Treffen ist am 27.04.2011.

Viel Spaß beim Lesen

Barbara Kayser

Barbara Kayser

Titelfoto: Ausschnitt aus dem Erneuerungskonzept.

Jetzt wird es konkret: Umgestaltung des Straßenzugs Schulterblatt/Eimsbütteler Chaussee

Das Sanierungsverfahren neigt sich dem Ende zu. Die letzte große Maßnahme im Sanierungsgebiet Eimsbüttel, Sternschanze ist die Umgestaltung dieses Straßenzugs. In den letzten Monaten informierten wir Sie über die Planung und die Ergebnisse der Bestandserhebungen.

Am 23. Februar 2010 fand eine erste öffentliche Veranstaltung statt. Die Resonanz war groß. Rund 60 Interessierte, überwiegend Anwohner/innen und einige Gewerbetreibende nahmen an der Veranstaltung teil.

Die vom Bezirksamt Eimsbüttel beauftragten Planer, das Landschaftsplanungsbüro Becker Nelson, in Kooperation mit dem Verkehrsplanungsbüro SBI stellten die Ergebnisse der Bestandsanalyse dar: Die Gutachter stellten fest, dass die größten Konflikte durch die geringen Flächen für Fußgänger und Radfahrer entstehen, die sich häufig gegenseitig einengen und behindern.

Die Planer stellten auch zwei Konzeptvarianten vor, die auf Grundlage einer Bestandsanalyse entwickelt wurden. Diese Varianten möchten wir Ihnen kurz in Erinnerung rufen.

Variante 1: durchgehender Radweg auf den Nebenflächen (neben dem Fußweg)

In dieser Variante wird der Radweg wie schon heute, neben dem Fußweg geführt. Vorgesehen ist, auf beiden Straßenseiten einen Gehweg mit einer Breite von 3 m und einen

Radweg von 1,5 m zu schaffen. Die Fahrbahn ist 6,5 m breit.

Um dies realisieren zu können, müsste in Teilen der Straße das Parken auf der westlichen Straßenseite von Schräg- auf Längsparken geändert werden.

Ein häufiges Thema im Quartier, die Erleichterung der Überquerung der Eimsbütteler Chaussee auf Höhe der Nagels Allee, um in den Lindenspark zu gelangen, die Bereitstellung einer Mittelinsel ist nur möglich, wenn die Breite des Fuß- und Radweges auf der östlichen Straßenseite deutlich reduziert würde.

Zusammenfassend stellten die Planer fest, dass die Verbreiterung der Gehwege und ein durchgehender Radweg möglich ist. Jedoch führt diese Variante zu einem deutlichen Verlust von Parkplätzen, wenn die Bäume erhalten werden. Der Stellplatzverlust lässt sich erst im Rahmen einer detaillierten Planung beziffern. Geschätzt wird, dass ca. 25% - 30% der vorhandenen 238 und damit rund 70 Parkplätze entfallen würden. Diese Variante erfordert zudem erhebliche

Umbauten. Die Hochbordführung (Bordsteine) muss auf beiden Straßenseiten verändert werden.

Zielkonzeption Variante 2: Radverkehr auf der Straße mit Schutzstreifen

In der Variante 2 wird der Radverkehr auf beiden Straßenseiten



auf Schutzstreifen geführt, die von der Fahrbahn abmarkiert werden. Die Breite der Schutzstreifen beträgt jeweils 1,5 m. Die gesamte Fahrbahnbreite ist einschließlich der Schutzstreifen 7,50 m breit. Wenn sich LKW oder LKW und PKW begegnen, werden die abmarkierten Schutzstreifen von den Fahrzeugen mit benutzt. Der derzeitige Fuß- und Radweg würde ausschließlich den Fußgänger/innen zur Verfügung stehen.

Diese Variante ermöglicht,
Fortsetzung nächste Seite

im Bereich der Einmündung der Nagels Allee in die Eimsbütteler Chaussee eine bauliche Einengung des Straßenraums (z.B. durch Aufpflasterung) zu schaffen. Es kann eine Querungshilfe, die so genannte Sprunginsel, zur Verbesserung der Erreichbarkeit des Lindenparks geschaffen werden.

Die Planer kommen zu dem Ergebnis, dass auf beiden Fahrbahnseiten markierte Schutzstreifen realisierbar sind. In dieser Variante können die Parkplätze und die Bäume weitgehend erhalten werden. Große bauliche Eingriffe, wie beispielsweise die weitgehende Änderung der Hochborde (Bordsteine),

sind nicht erforderlich. Es entstehen große Nebenflächen für Fußgänger/innen, die Möglichkeiten zum Aufenthalt und für gewerbliche Auslagen (Sondernutzung) bieten.

Da die seitlich angeordneten Schutzstreifen im Unterschied zu einem Radstreifen nicht ausschließlich dem Radverkehr zur Verfügung stehen, regen die Planer an, die Schutzstreifen durch anderes Material oder eine farbliche Gestaltung von der Fahrbahn optisch abzuheben.

Die Teilnehmer sprachen sich, von Einzelnen abgesehen, für die Variante 2 aus. Die Variante 1 wurde äußerst kritisch bewertet. Sie

stieß nur auf wenig Zustimmung, da sie zu einem hohen Verlust von Parkplätzen führen würde, ggf. zahlreiche Bäume gefällt und umfangreiche Umbaumaßnahmen erforderlich sind.

Auf Basis der Anregungen aus der öffentlichen Veranstaltung wird das Bezirksamt Eimsbüttel die Planer im Jahr 2011 beauftragen, die Variante 2 zu konkretisieren und eine detaillierte Planung zu erarbeiten. Sobald ein Vorentwurf vorliegt, werden wir Sie wieder informieren und zu einer öffentlichen Veranstaltung einladen.

Barbara Kayser ✍

Die Fortschreibung des Erneuerungskonzeptes

Erneuerungskonzepte zeigen auf, wie sich ein Sanierungsgebiet entwickeln soll. Ziel der Stadterneuerung ist, die Lebenssituation der in dem Gebiet lebenden und arbeitenden Menschen zu verbessern. Im Ergebnis werden zum einen konkrete Verbesserungsvorschläge dort formuliert, wo es Probleme gibt und zum anderen Ziele aufgestellt für eine behutsame Stadterneuerung.

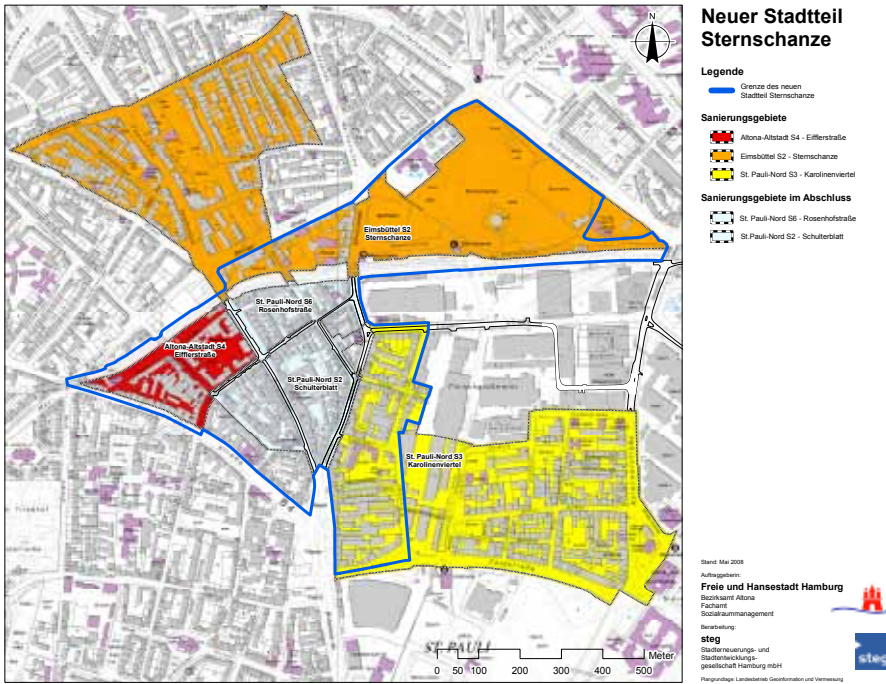
Erneuerungskonzepte sind keine unveränderlichen Konzepte, die Ziele und Maßnahmen der Stadterneuerung statisch abbilden. Damit die Pläne aktuell sind und veränderte Ziele, aktuelle Planungsstände, bereits realisierte Maßnahmen und erteilte Baugenehmigungen zeitnah aufzeigen, werden Erneuerungskonzepte alle paar Jahre aktualisiert, fortgeschrieben. Nachdem der Senat das Sanierungsgebiet

2003 förmlich festlegte, wurde das Erneuerungskonzept erstmalig 2006 fortgeschrieben.

Im Jahr 2010 wurde das Erneuerungskonzept unter intensiver Beteiligung des Sanierungsbeirates Eimsbüttel-Süd und des zuständigen politischen Ausschusses, dem Kerngebietsausschuss der Bezirksversammlung Eimsbüttel, erneut überarbeitet und an die ak-

tuellen Planungsstände angepasst. Anlass für die Überarbeitung, die Fortschreibung des Erneuerungskonzeptes für das Sanierungsgebiet Eimsbüttel S 2, Sternschanze waren die seit 2006 veränderten Planungen, zum Beispiel erteilte Baugenehmigungen, in den letzten Jahren erfolgte Teilfortschreibungen für einzelne Grundstücke sowie die fertig gestellten Baumaßnahmen,





damit Änderungen zeitnah in das Gesamtkonzept aufgenommen und eine hohe Planaktualität gewährleistet wird. Zudem bietet die Fortschreibung des Erneuerungskonzeptes 2010 einen aktuellen Überblick über bereits realisierte Maßnahmen und Planungen im Sanierungsverfahren und somit über den gegenwärtigen Stand des Stadterneuerungsverfahrens. Darüber hinaus werden die Auswirkungen der räumlichen Neugliederung der Freien und Hansestadt Hamburg, die Bildung des Stadtteils Sternschanze, in der Überarbeitung berücksichtigt. Der Plan in der Mitte des Heftes zeigt den Teil des Sanierungsgebietes, der im Bezirk Eimsbüttel liegt.

Mit der Verwaltungsreform erfolgte die räumliche Neugliederung der Freien und Hansestadt Hamburg, bei der zum 1. März 2008 der Stadtteil Sternschanze neu gebildet und dem Bezirk Altona übertragen wurde.

Die südliche Grenze des Bezirks Eimsbüttel ist seit dem 1. März 2008 der Straßenzug Altonaer Straße/Kleiner Schäferkamp. Die beiden südlich der Altonaer Straße gelegenen Baublöcke sowie der überwiegende Teil des Schanzen-

parks (mit Ausnahme eines kleinen, im Osten des Parks gelegenen Bereichs in dem der Bauhof des Bezirksamtes Eimsbüttel, die Freiwillige Feuerwehr Pöseldorf sowie das Café und Kulturhaus SternChance angesiedelt sind) ist Bestandteil des neuen Stadtteils Sternschanze.

Somit sind für das Sanierungsgebiet Eimsbüttel S2, Sternschanze seit dem 1. März 2008 zwei Bezirke zuständig: für den nördlich der Altonaer Straße gelegenen Teil des Sanierungsgebietes der Bezirk Eimsbüttel und für die südlich angrenzenden Baublöcke und für den überwiegenden Teil des Schanzenparks der Bezirk Altona.

Der Plan Erneuerungskonzept 2010 in der Mitte dieses Heftes stellt ausschließlich den Eimsbütteler Teil des Sanierungsgebietes dar.

Seit der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebietes Eimsbüttel S2, Sternschanze im August 2003 wurden zahlreiche öffentlich geförderte Maßnahmen im Rahmen des Stadterneuerungsverfahrens fertig gestellt:

- Das Hinterhofgebäude Fettsraße 11 a-c wurde mit öffentlichen Mitteln von Grund auf in standgesetzt und modernisiert.
- Der Lindenpark wurde

umfangreich umgestaltet und die Spiel- und Freizeitangebote erweitert, aktualisiert und neue Angebote geschaffen.

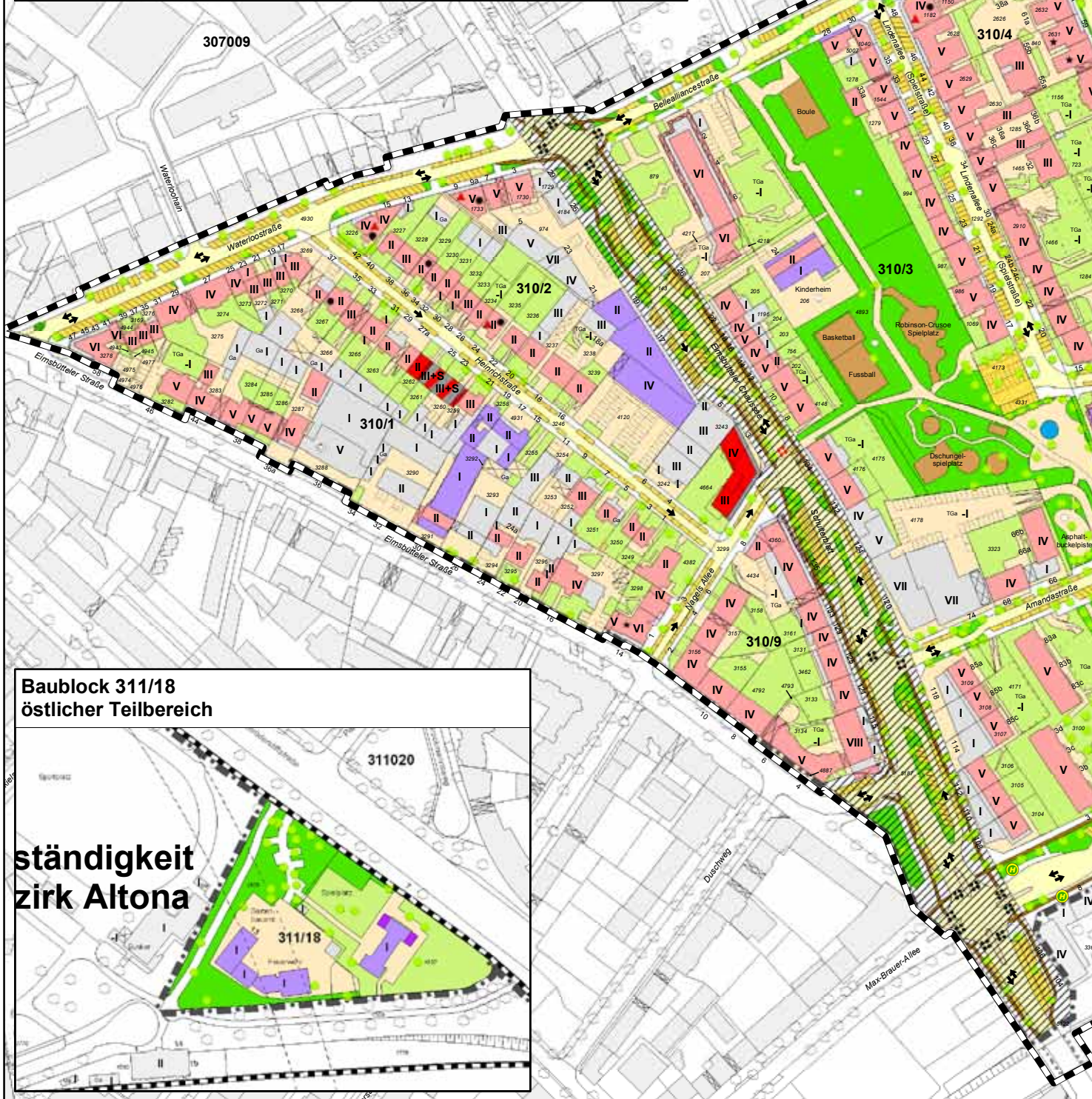
- Im Kreuzungsbereich Waterloostraße/Eimsbütteler Straße wurde die Kreuzung umgestaltet.
- Der nördliche Seitenflügel des Kulturhauses SternChance wurde mit Mitteln der Hamburger Bürgerschaft abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt und vergrößert.
- Die Freifläche der Kita Christuskirche in der Eimsbütteler Chaussee 24 wurde umfangreich umgestaltet.

Vor der Bildung des neuen Stadtteils Sternschanze, in der Zeit als der Bezirk Eimsbüttel für das gesamte Sanierungsgebiet zuständig war, wurden zahlreiche öffentlich geförderten Maßnahmen realisiert, die seit dem 1. März 2008 im Stadtteil Sternschanze und damit im Bezirk Altona liegen:

- Für die Schule in der Altonaer Straße wurde ein neuer Mehrzweckraum gebaut und auch die Freifläche der Schule wurde erneuert und verbessert.
- In der Bartelsstraße wurde der Verkehr geordnet, im Bereich des Abenteuerspielplatzes die Überquerung der Bartelsstraße verbessert und es wurden zusätzliche Fahrradbügel aufgestellt.
- In der Altonaer Straße 28 wurden 22 öffentlich geförderte alten- und behindertengerechte Sozialwohnungen erstellt.
- Gegenüber dem S-Bahnhof Sternschanze wurde das alte kleine Umkleidegebäude abgebrochen und ein neues Sporthaus gebaut, das Vereinsräume und einen Multifunktionsraum bietet.
- In der Sportanlage im Schanzenpark wurde ein neues Kleinspielfeld geschaffen und die Anlage insgesamt von Grund auf erneuert.

Fortsetzung auf Seite 8.

Übersicht Sanierungsgebiet S2 Eimsbüttel/ Sternschanze und die zum Bezirk Eimsbüttel gehörenden Teilgebiete





**Baublock 311/18
östlicher Teilbereich**



S2 Eimsbüttel/ Sternschanze gelegen im Bezirk Eimsbüttel

Sanierungsgebiet nach § 142 BauGB









Erneuerungskonzept September 2010








- 2003** Beginn der Sanierung
- 2011** Vorgesehener Abschluss
-  Grenze Sanierungsgebiet
-  Bezirksgrenze



Zielaussagen

Neubau
im Rahmen
der Sanierung

Erhalt
Instandsetzung/
Modernisierung

-  überwiegend Wohnen
-  überwiegend Gewerbe
-  überw. Gemeinbedarf
-  Gewerbe / Gemeinbedarf im Erdgeschoss
- 
- 
- 
- 

-  Wohnen / Gewerbe
-  Überdachung / Durchfahrt
- TGa/Ga** Tiefgarage / Garage
- IV/+S** Anzahl der Vollgeschosse / plus Staffelgeschosse
-  Denkmalgeschütztes Gebäude
-  Maßnahme mit öffentlicher Förderung durchgeführt
-  Maßnahme ohne öffentliche Förderung durchgeführt
-  Dachgeschossausbau realisiert
-  Wärmedämmung und/ oder Anbau von Balkonen, frei finanziert

-  Abbruch/ Rückbau
-  Straßenverkehrsflächen
-  Fahrradwege
-  Gehwegflächen
-  öffentliche Parkplätze
-  sonstige Vegetationsflächen
-  sonstige befestigte Flächen
-  öffentliche Grün- und Spielflächen
-  Bäume Bestand
-  Ein- und Ausfahrten
-  endgültige Konzeption noch offen
-  Ampel / Ampel (geplant)

Auftraggeberin:

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Eimsbüttel
Dezernat
Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt
Stadt- und
Landschaftsplanung



Bearbeitung:

Stadterneuerungs- und
Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH



Plangrundlage: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung



Fortsetzung von Seite 5.

All diese mit öffentlichen Mitteln durchgeführten Maßnahmen möchten wir Ihnen nicht vorenthalten, da sie als zentrale Projekte in den letzten Jahren im Rahmen der Stadterneuerung realisiert wurden. Diese Projekte sind jedoch in dem Plan Erneuerungskonzept, den Sie in der Mitte des Heftes finden, nicht abgebildet, da der Plan nur den Eimsbütteler Teil des Sanierungsgebietes darstellt.



Alle seit Beginn des Sanierungsverfahrens im Eimsbütteler Teilgebiet durchgeführten und fertig gestellten Maßnahmen werden in dem Plan Erneuerungskonzept 2010 einzeln dargestellt. Sie sind durch Punkte gekennzeichnet, die Ihnen zeigen, ob die jeweiligen Maßnahmen mit öffentlichen Mitteln (weißer Punkt) oder freifinanziert (schwarzer Punkt) durchgeführt wurden. Bei den freifinanzierten Maßnahmen handelt es sich um all die Gebäude, die ohne öffentliche Förderung instandgesetzt und modernisiert wurden, an denen Wärmedämmung und/oder Balkone angebracht wurden oder deren Dachgeschosse ausgebaut wurden,

um neue Wohnungen zuzuschaffen.

Die Fortschreibung des Erneuerungskonzeptes 2010 verdeutlicht nicht nur, was alles schon passiert ist, sondern zeigt auch, wie sich das Gebiet weiterhin entwickeln soll und welche weiteren Maßnahmen noch geplant sind.

Die letzte große noch ausstehende Stadterneuerungsmaßnahme ist die Umgestaltung des Straßenzugs Schulterblatt/Eimsbütteler Chaussee, über die wir Sie in den Ausgaben der Quartiersnachrichten

kontinuierlich informiert haben (siehe hierzu auch den Artikel auf Seite 3). Da im letzten Jahr, als das Erneuerungskonzept überarbeitet wurde, noch keine abgestimmte Planung vorlag, stellt der Plan Erneuerungskonzept diesen Straßenzug als ‚Konzeption noch offen‘ dar.

Nach diesem kurzen Überblick möchten wir Ihnen nun die Ziele und die geplanten Maßnahmen des Erneuerungskonzeptes darstellen.

Der oberste Leitgedanke für die Durchführung der Sanierung ist der langfristige Erhalt und die Erneuerung des Gebietes als Wohn- Freizeit- und Gewerbestandort.

Die Stadterneuerung zielt auf den Erhalt des Stadtbildes, den be-

hutsamen Umgang mit städtebaulichen Gegebenheiten, denkmalpflegerische Aspekte sowie den Erhalt der Bewohner/innenstruktur und der sozialen Bindungen im Quartier ab.

Da in dieser Broschüre nicht jedes Grundstück oder Gebäude einzeln betrachtet werden kann, werden im Folgenden nur die übergeordneten Ziele sowie die gravierenden Veränderungen benannt.

Der **Modernisierung und Instandsetzung der vorhandenen Mietwohngebäude** kommt auch weiterhin eine große Bedeutung zu. Ziel ist es, Maßnahmen zur Energieeinsparung zu fördern. Um die modernisierungsbedingten Mietsteigerungen für die Mieter/innen zu begrenzen, sollen möglichst öffentliche Förderprogramme zur Anwendung kommen, um die vorhandene Mischung und Vielfalt der Wohnbevölkerung zu erhalten.

Mit dem Linden- und dem nunmehr im Bezirks Altona gelegenen Schanzenpark ist das Gebiet gut mit **öffentlichen Frei- und Grünflächen** ausgestattet. Diese beiden Parks stehen allen, auch den Bewohner/innen der angrenzenden Wohnquartiere und somit auch den Eimsbütteler/innen zur Verfügung. Ziel des Erneuerungskonzeptes ist es, ein differenziertes Angebot für Freizeitaktivitäten unterschiedlicher Altersgruppen bereitzustellen und Sportangebote insbesondere für Kinder und Jugendliche zu schaffen. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, sei es die Umgestaltung des Lindensparks, der Bau des neuen Sporthauses gegenüber dem S-Bahnhof oder die Schaffung eines neuen Kleinspielfeldes in der großen Sportanlage im Schanzenpark.

Und auch Mieter/innen oder Eigentümer/innen, die die vorhandenen **privaten Freiflächen** verbessern möchten, können durch öffentliche Förderprogramme unterstützt werden. Die Kita Christus-

kirche gestaltete 2008 die Freifläche der Kita mit öffentlichen Mitteln entsprechend ihren veränderten Anforderungen um.

Das Erneuerungskonzept zielt auch auf die **Stärkung des Gewerbes** ab. Die gebietstypische Nutzungsmischung von Wohnen und wohnungsnaher Versorgung mit Einzelhandelsangeboten soll erhalten und gefördert werden, z. B. durch die städtebauliche Aufwertung des zentralen Straßenzuges Schulterblatt/Eimsbütteler Chaussee. Der Straßenzug Schulterblatt/Eimsbütteler Chaussee weist seit Jahren eine hohe Gewerbefluktuation auf. Es kam und kommt immer wieder zu zum Teil langen Leerstandszeiten. Dies führt zu einem negativen Erscheinungsbild, das wiederum das Image des Straßenzuges verschlechtert. Die Straße erfüllt somit nur noch eingeschränkt die Funktion einer zentralen Geschäftsstraße für das Quartier.

Zur Förderung des Gewerbestandes soll dieser Straßenzug aufgewertet werden. Durch gestalterische Maßnahmen soll der Standort für die Ansiedlung neuer Betriebe attraktiv werden, um die Nahversorgung der Wohn- und Arbeitsbevölkerung zu verbessern. Die geplanten Maßnahmen zielen auch auf die Verbesserung des Verkehrs ab. Durch die angestrebte Verlagerung des Radverkehrs auf die Fahrbahn, auf markierte Schutzstreifen, können die Fuß- und Radwege entzerrt und die Konflikte zwischen dem Fuß- und Radverkehr gemindert werden. Die Übersichtlichkeit des Straßenraumes wird verbessert und die Anzahl der

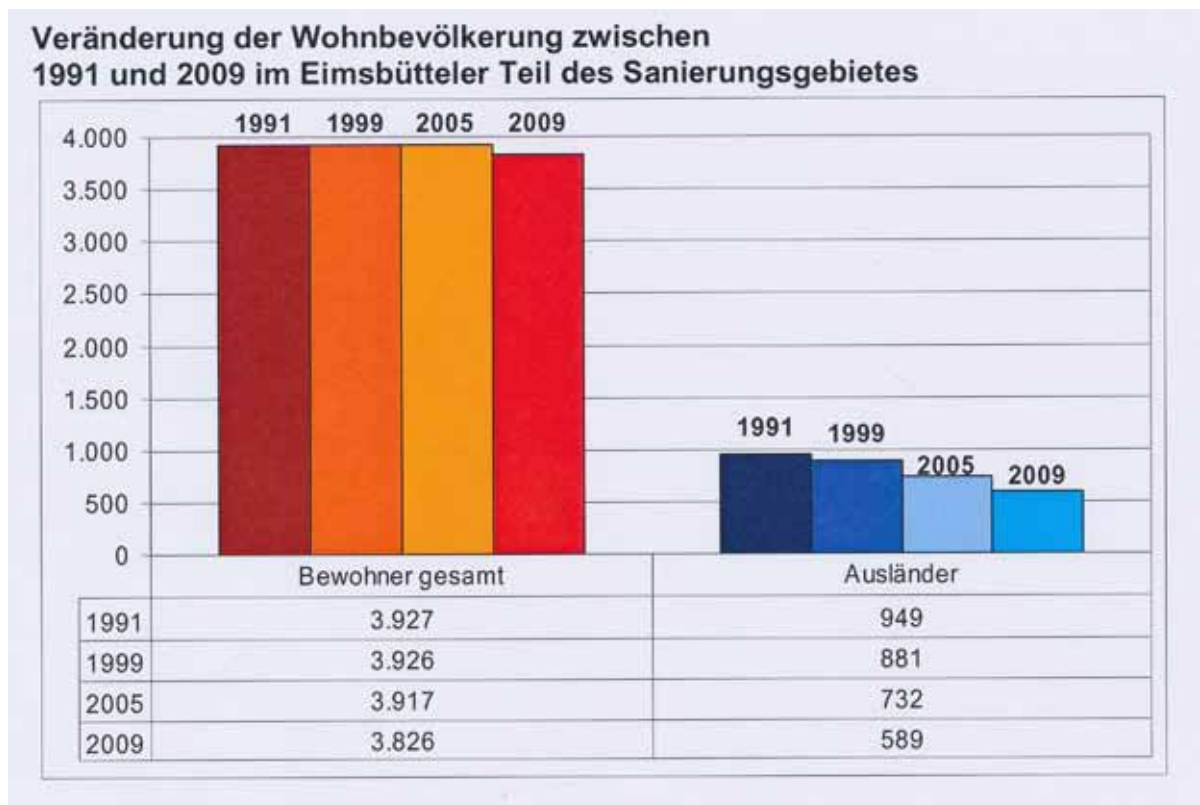
Parkplätze kann weitgehend erhalten werden.

Im Rahmen der Fortschreibung des Erneuerungskonzeptes 2010 wurden auch Daten über die **Bevölkerungsentwicklung** im Eimsbütteler Teil des Sanierungsgebietes ausgewertet. Im Folgenden möchten wir Ihnen einen kurzen Überblick über die Veränderungen der letzten Jahre geben.

Zwischen 1991 bis 2005 nahm die **Bevölkerung** nur geringfügig, um 0,25%, ab. Bezieht man die Einwohnerzahlen zwischen 2005 bis 2009 mit ein, so zeigt sich, dass die Bevölkerung von 1991 bis 2009 insbesondere durch den

Entwicklung im Eimsbütteler Teil des Sanierungsgebietes stark vom Hamburger Trend abweicht.

Zwischen 1991 bis 2005 lag der Anteil der Ausländer/innen im Sanierungsgebiet mit 24,2% in 1991, deutlich über dem Hamburger Durchschnitt. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung sank in den letzten Jahren im Sanierungsgebiet sehr stark und zwar von 24,2% auf 15,4% in 2009. Lebten Ende 1991 noch insgesamt 949 Ausländer/innen im Eimsbütteler Teil des Sanierungsgebietes Sternschanze, so sank der Anteil bis zum 31.12.2009 auf 589 Personen. In Hamburg



Bevölkerungsverlust seit 2005 um insgesamt 2,6% abnahm. Da in der Gesamtstadt im gleichen Zeitraum die Bevölkerung um 1,9% anstieg, zeichnet sich im Sanierungsgebiet eine gegensätzliche Entwicklung ab.

Stellt man die Anzahl der **ausländischen Bewohner/innen** im Eimsbütteler Teil des Sanierungsgebietes dem Anteil der Ausländer/innen in Hamburg gesamt gegenüber, so wird deutlich, dass die

dagegen ging der Anteil der Ausländer/innen nur geringfügig und zwar von 14,2% in 1991 auf 13,6% in 2009 zurück.

Zwischenzeitlich war in Hamburg gesamt sogar ein Anstieg des ausländischen Bevölkerungsanteils zu verzeichnen. Im Vergleich sank der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung im Sanierungsgebiet zwischen 1991 und 2009 um 8,8 Prozentpunkte gegenüber nur 0,6

Prozentpunkten in Hamburg gesamt.

Die Ursachen für den Rückgang der ausländischen Wohnbevölkerung im Eimsbütteler Teil des Sanierungsgebietes Sternschanze um fast 40% zwischen 1991 und 2009 lassen sich auf Basis der vorliegenden statistischen Daten nicht erklären. Inwieweit der Rückgang der ausländischen Bevölkerung auf die gesetzlich veränderten Regelungen zur Einbürgerung und auf das Optionsmodell für Kinder ausländischer Eltern oder durch

in Hamburg gesamt rund 28% der Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Davon hatten rund 47% aller Einwohner/innen in Hamburg gesamt nicht die deutsche Staatsangehörigkeit. In dem Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, die die deutsche Staatsangehörigkeit haben, sind auch all die Kinder und Jugendlichen enthalten, denen durch einen oder beide Elternteile ein Migrationshintergrund zugeordnet wird.

Der Anteil der Ausländer/innen an der Gesamtbevölkerung in Ham-

Abweichungen vom Hamburger Durchschnitt auf. Die folgende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung der letzten 10 Jahre.

Fast 40% der Bewohner/innen sind zwischen 25 und 40 Jahre alt gegenüber rund 24% in der Gesamtstadt. Der Anteil der Bewohner/innen in dieser Altersgruppe ging in den letzten Jahren deutlich zurück. Er liegt weiterhin dennoch deutlich über dem Hamburger Durchschnitt.

Gleichzeitig wohnen hier deutlich weniger Kinder (8,7%) unter

14 Jahren als im Hamburger Durchschnitt (12,1%).

Der Anteil der 40 bis 65 Jährigen im Sanierungsgebiet weicht nur geringfügig vom Hamburger Durchschnitt ab. Er hat sich zwischen 1999 und 2005 im Eimsbütteler Teil des Sanierungsgebietes nur geringfügig von 32,8% auf 32,6 % reduziert. In Hamburg gesamt waren im Jahr 2005 insgesamt 33,4 % der Bewohner/innen zwischen 40 und 65 Jahre alt.

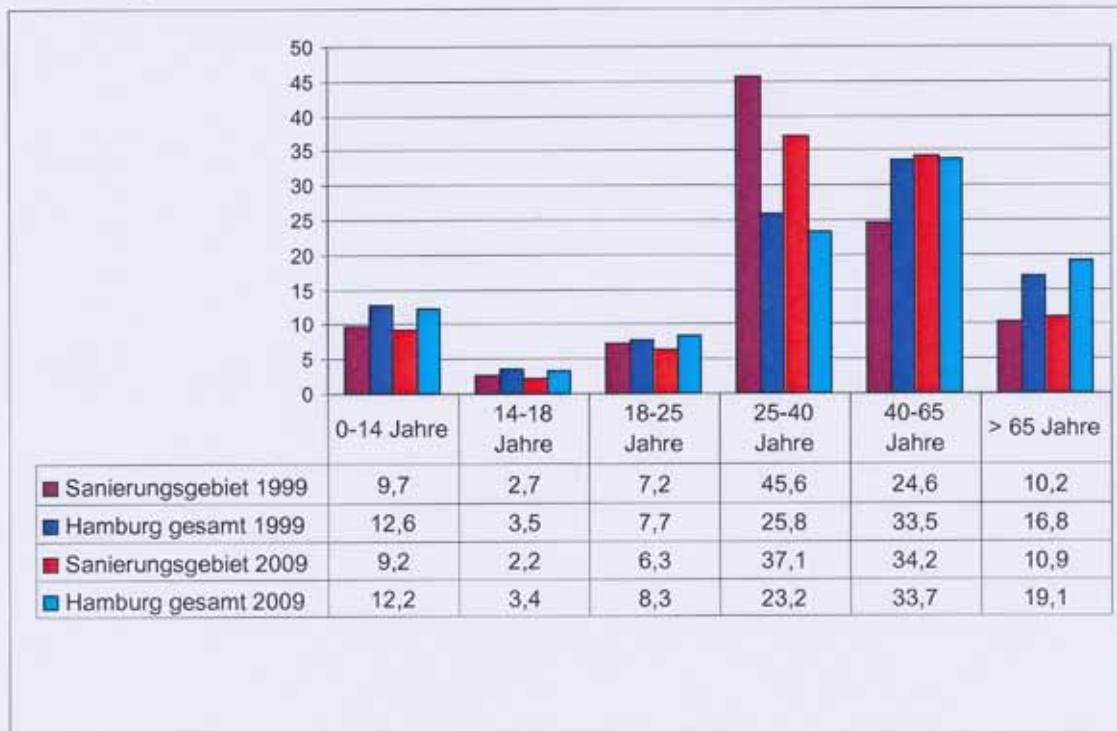
Wie auch schon im Jahre 1999 lag der Anteil der über

65jährigen Bewohner/innen Ende 2009 mit rund 11% deutlich, d.h. um ca. 40% unter dem Hamburger Durchschnitt (18,5%).

Insgesamt ist das Sanierungsgebiet somit trotz der festgestellten Veränderungen in der Altersstruktur immer noch ein recht junges Quartier. Wie auch schon in den letzten Jahren ist es weiterhin für Menschen zwischen 25 und 40 Jahren besonders attraktiv.

Barbara Kayser ✍

Veränderung der Altersstruktur zwischen 1999 und 2009



Fortzüge zurückzuführen ist, läßt sich auf der räumlichen Ebene des Sanierungsgebietes statistisch nicht belegen, da auf dieser kleinräumlichen Ebene des Sanierungsgebietes keine Daten vorliegen.

Das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein veröffentlichte im August 2010 erstmalig eine Sonderauswertung aus dem Melderegister 2009 nach Bevölkerung mit Migrationshintergrund oder Migrationserfahrungen nach Stadtteilen. Im Stadtteil Eimsbüttel hatten Ende 2009 rund 21% und

burg am 31.12.2009 betrug 13,6% und für den Eimsbütteler Teil des Sanierungsgebietes 15,4%. Vor dem Hintergrund der Ergebnisse der Sonderauswertung des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein läßt sich vermuten, dass ein Teil der Bewohner/innen im Sanierungsgebiet die ehemals als Ausländer/innen in der Bevölkerungsstatistik erfasst wurden, nun als Bewohner/innen mit deutscher Staatsangehörigkeit ausgewiesen sind. Auch die **Altersstruktur** weist im Sanierungsgebiet deutliche

Türkçe özet

Yenileme konseptine devam

Eimsbüttel (Sternschanze) tadilat bölgesinin bölge yeniliklerini içeren dergisinin bu ilkbahar sayısında bir konuya bilhassa ağırlık verdik. Geniş kapsamlı işlediğimiz konumuz yenileme konsepti. Bu konseptin içeriği birçok projeler ve önlemlerden oluşuyor. Güncelleştirilmesi sayesinde en aktüel bilgilere yer veriyor. Derginin orta kısmında bulunan planın haricinde son yıllarda planlanan projeler ve önlemler hakkındada sizleri ayrıntılı bir şekilde bilgilendiriyoruz. 2010 yenileme konsepti tadilat yönteminin şu andaki durumunda açıklıyor. Aynı zamanda 2003 yılından bu yana tadilat süresince yapılan tüm işler hakkında genel bir fikir edinmenizi sağlıyor. Derginin orta bölümünde bulabileceğiniz planı, bahsettiğimiz gibi, ayrıntılı metnin sayesinde daha iyi anlayabilirsiniz.

Yenileme konseptinin tekrar gündeme getirilmesinin sebebi, 2006 tarihinden beri Eimsbüttel S2, Sternschanze tadilat bölgesinde yapılan plan değişikliklerinin ve bu bölgede biten inşaat işlerinin en güncel hale getirilip, genel konseptde en aktüel bilgilerle yer almasıdır. Ayrıca 2010 yenileme konseptinin güncelleştirilmesi sayesinde şimdiye kadar başarıyla tamamlanan tadilat işleri hakkında bilgi

edinip gelecekte yapılacak olan şehir yenilemesi işlerinden bilgi sahibi olacaksınız. Limanlar şehiri Hamburg'un hacim bakımındaki değişikliklerini ve Sternschanze semtinin oluşumunu bu yenilenen konseptin sayesinde öğrenebilirsiniz. Derginin orta sayfalarında bulunan plan, tadilat bölgesinin Eimsbüttel



kısımında kalan bölümünü göstermekte. Limanlar şehiri Hamburg'un hacim bakımındaki değişikliği, yönetim reformu sayesinde 1 Mart 2008'de gerçekleşmişti. Böylelikle Sternschanze semti yeniden düzenlenip Altona bölgesine ait olarak kaydedilmiştir.

Eimsbüttel bölgesinin güneyinde kalan sınırı, 1 Mart 2008 tarihinden itibaren, Altonaer Straße/ Kleiner Schäferkamp caddesi olarak geçmekte. Altonaer Straße'nin güneyinde bulunan iki inşaat blokları ve Schanzenpark'ının büyük bir bölümü yeni semt Sternschanze'ye ait olmakta (parkın doğusunda kalan

bir bölümün, gönüllü itfaiye Pösel Dorf ve SternChance kafesi ve kültür evinin haricinde).

Böylelikle 1 Mart 2008 yılından beri Eimsbüttel S2, Sternschanze tadilat bölgelerinden iki bölge sorumlu olmaktadır: Altonaer Straße'nin kuzeyinde kalan tadilat bölgesinden Eimsbüttel memuriyeti sorumlu olurken, güneyde bulunan inşaat bölümleriyle Schanzenpark'ının büyük bir bölümü Altona memuriyetine ait olmaktadır.

Derginin bu sayısının orta bölümünde bulabileceğiniz 2010 yenileme konseptinin planı tadilat bölgesinin yalnızca Eimsbüttel kısmını göstermektedir.

Eğer ayrıntılar hakkında sorularınız varsa, bizlere danışabilirsiniz. Dergimizin son sayfasında bulunan adresler kolonundan bize nasıl ulaşabileceğinizi görebilirsiniz.

Schulterblatt/Eimsbütteler Chaussee caddelerinin şekillendirilmesi

Tadilat davası artık sonuna gelmiş durumda. Şu anki duruma bakılarak 2012 tarihinde davanın bitmesi beklenilmekte. Tadilat bölgesindeki en son büyük proje ve Schulterblatt/ Eimsbütteler Chaussee caddelerinin gelişimi hakkındada en güncel durumu derginin bu sayısında bulunan bir yazımızda açıkladık.

Geld für kleine Stadtteilprojekte

Wie schon in den letzten Jahren wird auch 2011 wieder Geld für den Verfügungsfonds Eimsbüttel-Süd bereitgestellt, um Projekte im Sanierungsgebiet zu unterstützen.

In den letzten Jahren standen jeweils 12.000 Euro pro Jahr zur Verfügung. Da sich das Sanierungsverfahren langsam dem Ende nähert, wurden die Mittel für dieses Jahr auf 8.000 Euro reduziert.

Ziel des Verfügungsfonds ist es, kleine Projekte und Aktionen schnell und unbürokratisch zu unterstützen. Gefördert werden Projekte, die dem Stadtteil und seinen Bewohner/innen zugute kommen, mit dem Ziel, die Selbsthilfe und Eigenverantwortung zu fördern, nachbarschaftliche Kontakte zu stärken, die Stadtteilkultur zu beleben, Begegnungen zu ermöglichen oder die lokale Beschäftigung zu fördern und zu stabilisieren. Geld beantragen kann jede Einzelperson, Gruppe oder Einrichtung, die ein Projekt im Eimsbütteler Teil des Sanierungsgebietes plant.

Über die Bewilligung der eingereichten Anträge an den Verfügungsfonds entscheidet der Sanierungsbeirat Eimsbüttel-Süd. Auf den Beiratssitzungen stellen die Antragssteller/innen ihre Anträge persönlich vor. Entschieden wird auf den Sitzungen direkt, so dass die Antragsteller/innen sofort erfahren, ob die Mittel für ihr Projekt bewilligt werden.

Der zuständige Sanierungsbeirat

Eimsbüttel-Süd trifft sich in der Regel zweimonatlich am letzten Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr im Stadtteilbüro in der Eimsbütteler Chaussee 16.

Damit sich die Mitglieder des Sanierungsbeirates eine Meinung zu dem Antrag bilden können, wird ihnen der Antrag rechtzeitig vor den Treffen des Sanierungsbeirates zugeschickt. Daher sollte der Antrag zwei Wochen vor den



Sitzungen des Sanierungsbeirates bei der steg eingereicht werden. Die nächste Sitzung des Sanierungsbeirates Eimsbüttel-Süd findet statt am 27.04.2011.

Sollten Sie Frage zum Verfügungsfonds haben oder klären wollen, ob ihre Idee unterstützt werden kann, wenden sie sich gerne persönlich an das Stadtteilbüro der steg Hamburg in der Eimsbütteler Chaussee 16. Hier erreichen Sie uns donnerstags zwischen 15 bis 18 Uhr oder in dieser Zeit auch telefonisch unter 43 19 06 47. An den übrigen Tagen stehen wir Ihnen selbstverständlich auch gerne telefonisch unter 43 13 93 26 zur Verfügung.

Barbara Kayser ✍

ADRESSEN

steg

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH, Schulterblatt 26-36, 20357 Hamburg, Telefon: 43 13 93 0, Fax: 43 13 93 13
Internet www.steg-hamburg.de

Gebietsbetreuung Eimsbüttel-Süd

Barbara Kayser
Telefon 43 13 93-26
Mail: Barbara.Kayser@steg-hamburg.de

Stadtteilbüro Eimsbüttel
Eimsbütteler Chaussee 16,
20259 Hamburg, Sprechzeit Donnerstag 15 bis 18 Uhr,
Telefon 43 19 06 47,
Fax 43 19 06 48.

Bezirksamt Eimsbüttel

Grindelberg 66, 20139 Hamburg

Dezernat Wirtschaft Bauen und Umwelt

Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Herr Schuster,
Telefon: 42801 - 3366
Frau Jung,
Telefon: 42801 - 2643

Fachamt Bauprüfung

Herr Stoll,
Telefon: 42801 - 2639

Grundsicherungs- und Sozialamt Soziales Dienstleistungszentrum Eimsbüttel

Wohnungsamt: Herr Meves,
Telefon: 42801 - 3408,
Wohngeld: Frau Eggert,
Telefon: 42801 - 3476

Finanzbehörde

Dammtorstraße 7,
20354 Hamburg
Betriebsverlagerungen: Herr Mühl,
Telefon: 42823 - 4069,
Ordnungsmaßnahmen:
Frau Held,
Telefon: 42823 - 4054

Sanierungsbeirat Eimsbüttel-Süd

Termin: In der Regel jeden zweiten Monat jeweils am letzten Mittwoch um 18.30 Uhr
Ort: Stadtteilbüro Eimsbüttel, Eimsbütteler Chaussee 16
Ansprechpartnerin:
Barbara Kayser